EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN

EURONATUR STIFTUNG

Gemeinsame Werte!?

Warum sich Klimaschutz und Naturschutz nur scheinbar gegenüberstehen

Thomas Potthast
potthast@uni-tuebingen.de
LS Ethik, Geschichte und Theorie der Biowissenschaften und
Internationales Zentrum für Ethik in den Biowissenschaften (IZEW), Universität Tübingen
und
EuroNatur – Stiftung Europäisches Naturerbe

Klimawandel in Baden-Württemberg. Auswirkungen auf Ökosysteme – Muss der Naturschutz neu gedacht werden? LNV-Zukunftsforum, Hospitalhof Stuttgart, 13. November 2021

Gemeinsame Werte!?
Warum sich Klimaschutz und Naturschutz nur scheinbar gegenüberstehen

Agenda

1. Die gemeinsame ethische und politische Basis
2. Dieselben Ursachen der Biodiversitäts- und Klimakrise
3. Dieselben umfassenden Lösungswege („transformativ“)
4. Partielle Konflikte als Anlass zur Reflexion der Prioritätensetzungen

© 2021 Thomas Potthast

1.1 Von Ressourcenerhaltung zu globaler Gerechtigkeit: Nachhaltige Entwicklung

1987 „Brundtland-Bericht“ der
UN-Weltkommission für Umwelt und Entwicklung (UNCED 1987):
Verbindung von umwelt- und entwicklungspolitischen Agenden

Sustainable Development (SD) = Nachhaltige Entwicklung

Inhaltliche Begriffsentfaltung:

„Dauerhafte [sic!] Entwicklung ist Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.

[Gerechtigkeitsprinzip 1: egalitäre G. in/zwischen Generationen; T.P.]

Zwei Schlüsselbegriffe sind wichtig…

© 2021 Thomas Potthast

1.1 Von Ressourcenerhaltung zu globaler Gerechtigkeit: Nachhaltige Entwicklung

„…
der Begriff von ‚Bedürfnissen', insbesondere der Grundbedürfnisse der Ärmsten der Welt, die die überwiegende Priorität haben sollten
[Gerechtigkeitsprinzip 2: ausgleichende G.; T.P.; vgl. Beck 2016]; und

der Gedanke von Beschränkungen, die der Stand der Technologie und sozialen Organisation auf die Fähigkeit der Umwelt ausübt, gegenwärtige und zukünftige Bedürfnisse zu befriedigen." [naturale und technische Basis bzw. Grenzen; T.P.]
(UNCED 1987: 46)

⇒Ethisch betrachtet ist NE eine *anthropozentrische* Gerechtigkeitskonzeption
vgl. analog das "Prinzip Verantwortung" von Hans Jonas (1979)
sowie zur Theorie starker Nachhaltigkeit Ott & Döring (2008)

© 2021 Thomas Potthast

1.2 Völkerrechtliche Verbindlichkeit und Konzeptionelle Weiterentwicklung: UN Rio 1992 ff.

- verbindliche Festlegung auf das Prinzip NE in der *Agenda 21*

Drei Bezugssysteme (keine ‚Säulen') für Sub-Ziele der Nachhaltigen Entwicklung

Ökologische Schutzziele (Erhaltung der Systeme)

- Ökonomische Ziele („qualitatives Wirtschaftswachstum")
- Soziale Ziele (u.a. gerechter Vorteilsausgleich, v.a. hinsichtlich der Nutzung)

=> Integrative Perspektive! (keine ‚Säulen'; es gibt *keine* ‚ökologische N.' allein)

Aber: nach Rio 1992 v.a. in politisch-strategische D Lancierung des falschen nichtintegrativen „Drei-Säulen-Modells" (u.a. durch Industrieverbände); „Ökonomie vs. Ökologie" sachlich falsch -> falsches *mindset* -> falsche Politik

© 2021 Thomas Potthast

1.3 Nachhaltige Entwicklung als normativ-politischer Rahmen für Klima- und Biodiversitätsschutz

UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung Rio de Janeiro 1992

- Klimarahmenkonvention UNFCCC
- Konvention über die biologische Vielfalt CBD

=> UNFCCC und CBD als themenbezogene Entfaltungen des Prinzips NE

Derzeitige normativ-politische Rahmung und Umsetzungsziele:
Sustainable Development Goals (SDG), Vereinte Nationen September 2015
https://sustainabledevelopment.un.org/post2015/transformingourworld

Aber:

- Ziele/Zwischenziele des UNFCCC -Prozesses seit 1992 zu unverbindlich bzw. verfehlt
- Ziele/Zwischenziele des CBD-Prozesses seit 1992 deutlich und allesamt verfehlt

© 2021 Thomas Potthast

1.4 Erweiterung der Wertbasis jenseits Anthropozentrik?

Präambel der CBD der UN 1992 https://www.cbd.int/convention/text/

„Im Bewusstsein des Eigenwerts der biologischen Vielfalt sowie des Wertes der biologischen Vielfalt und ihrer Bestandteile in ökologischer, genetischer, sozialer, wirtschaftlicher, wissenschaftlicher, erzieherischer, kultureller und ästhetischer Hinsicht sowie im Hinblick auf ihre Erholungsfunktion. … der Bedeutung der biologischen Vielfalt für die Evolution und für die Bewahrung der lebenserhaltenden Systeme der Biosphäre, in Bestätigung dessen, dass die Erhaltung der biologischen Vielfalt ein *gemeinsames Anliegen der Menschheit* ist.“ (Präambel CBD 1992)

© 2021 Thomas Potthast

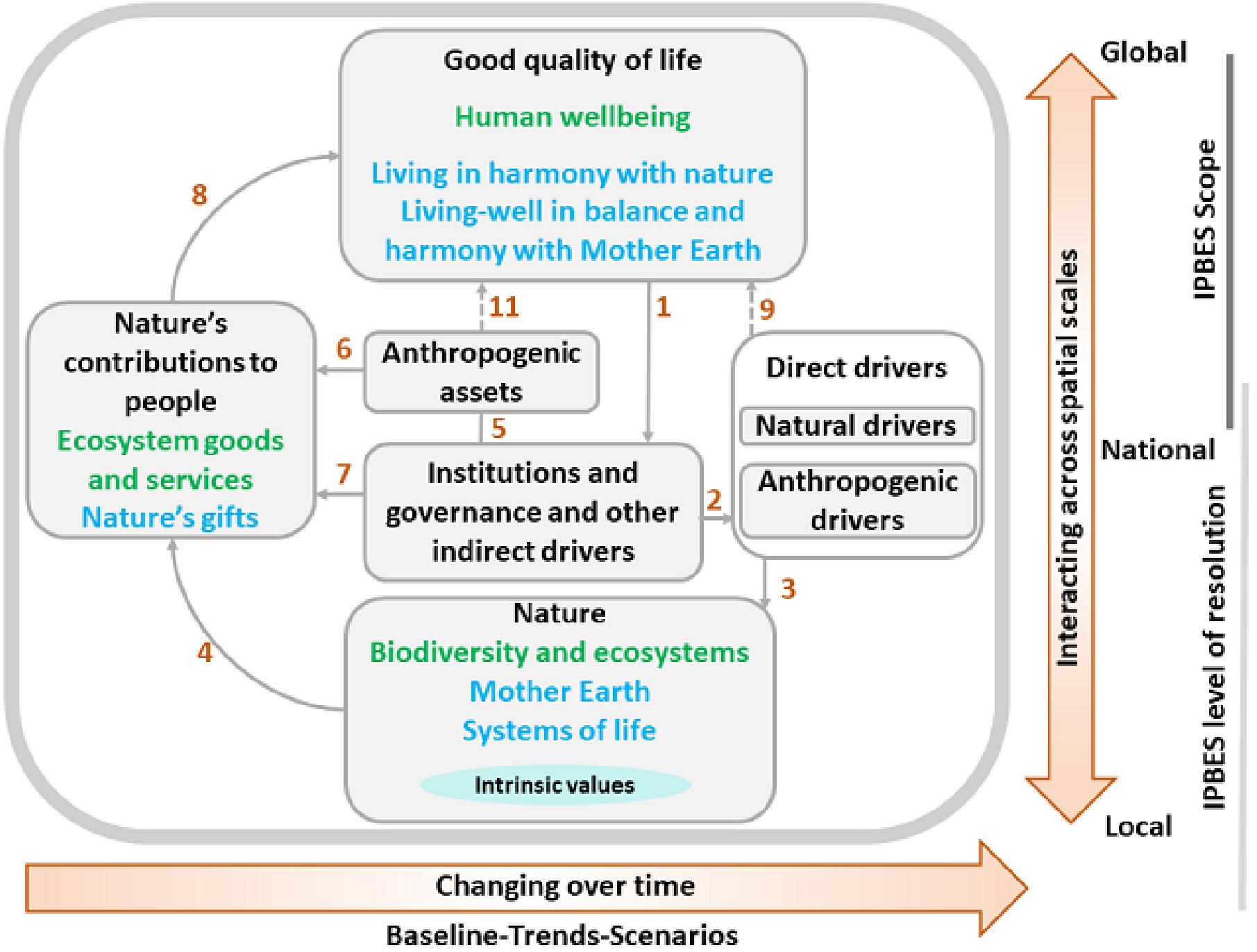
1.5 Werte der Biodiversität: Conceptual Framework IPBES Intergovernmental Platform of Biodiversity and Ecosystem Services https://www.ipbes.net/

Drei Werttypen (IPBES/3/INF/7, 29.12.2014)

1. **Focus of value: nature‘s benefit to people**; anthropozentrisch-instrumentell
2. **Focus of value: Good Quality of Life**; anthropozentrisch-relational
3. **Focus of value: Intrinsic Value of Nature**, nicht-anthropozentrisch
   (= valuer independent = not the target of any valuation process)

Science and Policy for People and Nature

© 2021 Thomas Potthast



1.6 Conceptual Framework IPBES (Diaz et al. 2015)

Díaz et al., 2015

1.7 Werte: Mensch oder Natur? – Menschen und Natur!

(vgl. bereits Eser & Potthast 1999)

- Nicht Werte von Menschen *oder* Natur, sondern Werte und Verpflichtungen, die durch die *Interaktion* von Mensch und Natur bestehen
- Konflikte nicht zwischen Werten ‚des Menschen' und Selbstwerten ‚der Natur', sondern zwischen Formen menschlicher Naturinteraktion
- Plurale Werttheorie(n) der Umwelt, Anerkennung von Kontextualität (aber nicht: völliger Relativität) bestimmter Werte und Werthaltungen
- Rückbindung an physische und moralische Grenzen: Klima- und Ökosystemfunktionen; Menschenrechte, ggf. Eigenwerte Biodiversität

© 2021 Thomas Potthast

1.8 Zwischenfazit

Fragen der Nachhaltigen Entwicklung sind Fragen nach

- Gerechtigkeit innerhalb und zwischen Generationen von Menschen
- Entwürfen gelingender menschlicher Natur- und Gesellschaftsverhältnisse

-> Klima(schutz) als conditio sine qua non: *Mittel* zur Ermöglichung von NE

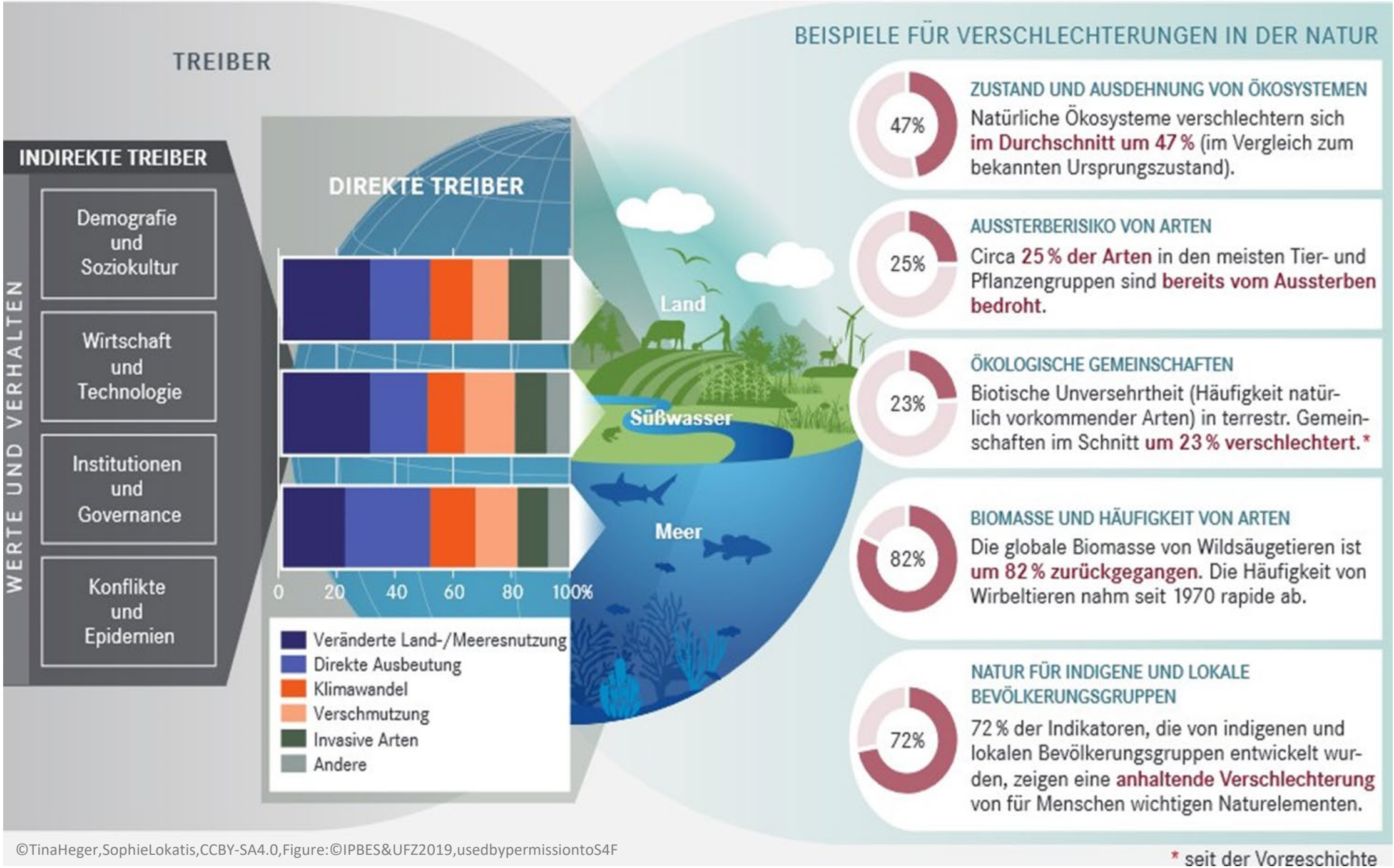
-> Biodiversität(sschutz) als conditio sine qua non: *Mittel* zur Ermöglichung von NE

-> Erweiterung der Konzeption durch Eigenwerte der *Biodiversität: eigenes Ziel*

Umsetzungsfragen der Nachhaltigen Entwicklung beziehen sich auf die Leitlinien
Konsistenz/Resilienz – Effizienz – Suffizienz

⇒Erhebliche Transformationen der Gesellschaften weltweit nötig

© 2021 Thomas Potthast



©TinaHeger,SophieLokatis,CCBY-SA4.0,Figure:©IPBES&UFZ2019,usedbypermissiontoS4F

2. Dieselben Ursachen der Biodiversitäts- und Klimakrise

(IPBES 2020: XXIX) Quelle dt. Abb. : Foliensatz S4F

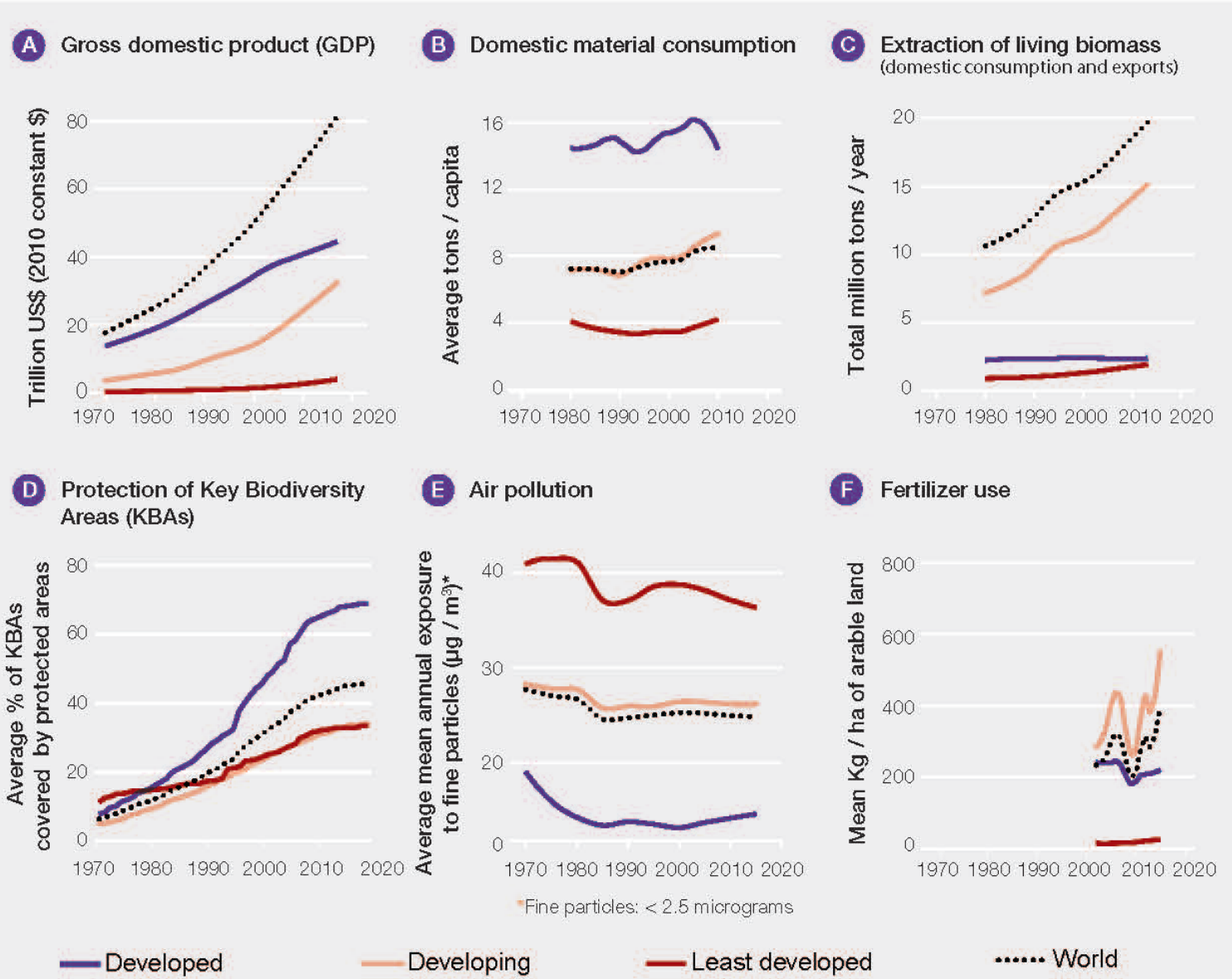


Figure SPM 4 Development pathways since 1970 for selected key indicators of human-environment interactions, which show a large increase in the scale of global economic growth and its impacts on nature, with strong contrasts across developed, developing, and least developed countries.

2. Dieselben Ursachen der Biodiversitäts- und Klimakrise

(IPBES 2020: XXX)

3.1 Ursachen und Lösungen nur gemeinsam anzugehen

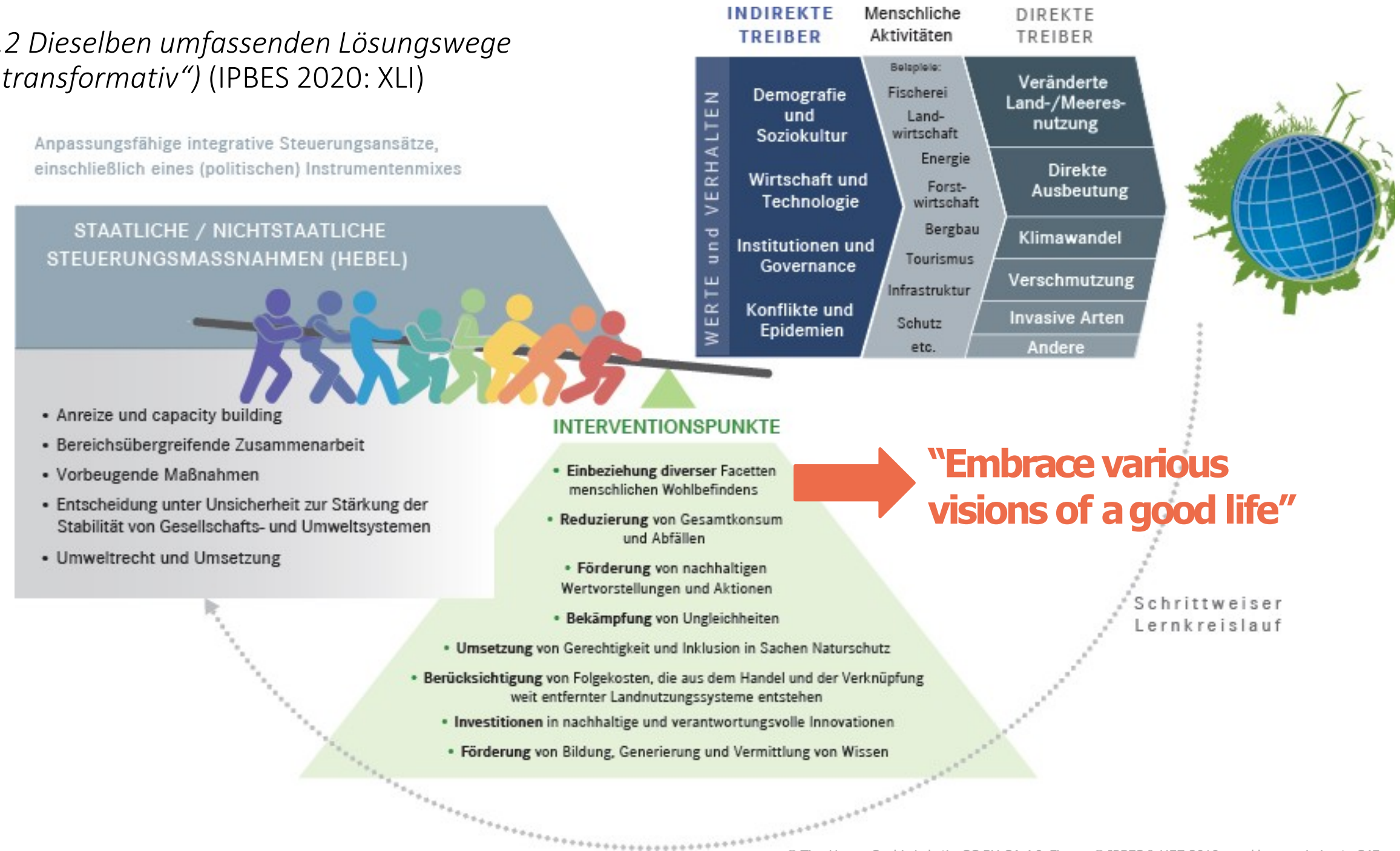
BIODIVERSITY AND CLIMATE CHANGE WORKSHOP REPORT (IPCC & IPBES 2021)
https://www.ipcc.ch/site/assets/uploads/2021/07/IPBES_IPCC_WR_12_2020.pdf

„(2) Die gegenseitige Verstärkung von Klimawandel und Verlust der biologischen Vielfalt bedeutet, dass eine zufriedenstellende Lösung des einen Problems die Berücksichtigung des anderen erfordert.

(3) Bisherige politische Maßnahmen haben die Probleme des Klimawandels und des Verlusts der biologischen Vielfalt weitgehend unabhängig voneinander angegangen. Eine Politik, die sich gleichzeitig mit den Synergien zwischen der Eindämmung des Verlusts der biologischen Vielfalt und dem Klimawandel befasst und dabei auch die gesellschaftlichen Auswirkungen berücksichtigt, bietet die Möglichkeit, den gemeinsamen Nutzen zu maximieren und dazu beizutragen, dass die Entwicklungsbestrebungen für alle erfüllt werden.“

© 2021 Thomas Potthast

3.2 Dieselben umfassenden Lösungswege („transformativ“) (IPBES 2020: XLI)



© Tina Heger, Sophie Lokatis, CC BY-SA 4.0, Figure: © IPBES & UFZ 2019, used by permission to S4F

3.3. Tiefgreifender gesellschaftlicher Wandel – aber wie?

Wirkungsvollster Hebel:
Veränderung der gesellschaftlichen Grundeinstellung

Schlüssel: Entwicklung von
konkreten Visionen für ein **Gutes Leben**
„embrace visions of a good life"

ipbes
Science and Policy
for People and Nature

© Tina Heger, Sophie Lokatis, CC BY-SA 4.0, graph @ IPBES & UFZ 2019, used by permission to S4F

3.4 „Grundeinstellungen“ oder Machtverhältnisse transformieren?

Ist das Hauptproblem/der maßgebliche Hebel für eine Transformation

- „die gesellschaftliche Grundeinstellung“
- die real existierenden Machtverhältnisse im Bereich Wirtschaft und Kommunikation?

Alte Frage nach Ludwig Feuerbach und Karl Marx/Friedrich Engels: bestimmt das gesellschaftliche/ politische Bewusstsein das Sein oder umgekehrt?

=> Dialektik, keine lineare Kausalität

In jedem Fall aber: Transformationsfragen können nicht sinnvoll ohne Macht- und Manipulationsfragen in Wirtschaft, Kommunikation und Politik diskutiert werden

© 2021 Thomas Potthast

3.5 Die Wachstumsfrage Nachhaltiger Entwicklung

- „Wachstum“ als Kriterium für gutes Regieren und sozialen Ausgleich:

  => langfristig illusionär, da kein unendlich-kontinuierliches Wachstum möglich

- Kopplung Wachstum – Glück:

  => fraglich bzw. nicht gegeben (bereits ab mittleren Jahreseinkommen)

- Entkopplung Wachstum – Ressourcenver(sch)wendung:

  => sehr fraglich bzw. nicht gegeben (siehe auch *greenwashing* durch „Klimaneutralität“)

- Kehrseiten des Wirtschaftswachstums:

  => Verlierer in Gesellschaft und Mitwelt; tendenziell die Ärmsten/Marginalisierten

© 2021 Thomas Potthast

3.6 Nachhaltigkeit statt Wachstum?

1. Konsistenz/Resilienz: Bewirtschaftungsmodelle mit Kreislauf- / Recyclingmodellen
   -> Recycling und Nachwachsendes: z.B. 100 % regenerative Energiequellen als Ziel
2. Effizienz : Entkopplung des Wirtschaftswachstums von Ressourcenverbrauch
   -> Effizienzsteigerung als Ziel: z.B. bei Energieproduktion, Transport, Speicherung
3. Suffizienz:
   Reduktion des Ressourcenverbrauchs mit Resultat negatives Wachstum/De-growth
   -> Bezug auf das Wesentliche und Reduktion, z.B. des Energiebedarfs, als Ziel

Effizienz + Konsistenz reichen nicht nur nicht aus, sondern Effizienz i.S. v. 2. ist der falsche Ansatz, weil er rein technische Lösbarkeit vorgaukelt und *rebound effekte* hat!

Ohne Suffizienzpolitik (!) keine Nachhaltige Entwicklung (vgl. Meisch et al. 2018)

© 2021 Thomas Potthast

4.1 Klimaschutz verbunden mit Naturschutz

Nicht alle ‚regenerativen' Energien sind nachhaltig:

- Problem Wasserkraft: Ausbau der letzten frei fließenden Gewässer (v.a. Balkan) inakzeptabel
  https://www.euronatur.org/en/what-we-do/river-protection-in-europe
- Problem Holz als nachwachsender CO_2-'neutraler'(?) Brennstoff:
  jenseits lokaler Nutzung aus bekanntem Verarbeitungs-Restholz extrem problematisch: Biomasseverlust/Bodenbildung; Herkunft von Pellets oder Langholz für Großkraftwerke …
- Problem Windenergie und Vogel-/Fledermausschutz
  Standortbezogene Lösungen nötig

© 2021 Thomas Potthast

4.2 Naturschutz verbunden mit Klimaschutz

Nicht alle Naturschutzmaßnahmen sind per se nachhaltig:

- Problem Mobilität: globaler Naturschutz und Mobilität der Naturschutzakteure
- Problem energie- und ressourcenaufwändiger Renaturierungs- und Artenschutzmaßnahmen
- Problem der Aufrechterhaltung von Naturschutzzielen, die aufgrund Klimawandels nicht mehr oder mit extremstem Aufwand (s.o.) erreichbar sind
- Problem der problematischen politischen Allianzen: mit Energiewende- und Transformationsgegner*innen im Bereich Windkraft; mit NIMBYs im Bereich Stadtentwicklung; …

© 2021 Thomas Potthast

4.3 Kriterien zur Abwägung und Prioritäten

1. Alle Schutzverpflichtungen gemäß internationaler Abkommen (Berner und Bonner Konventionen, Vogelschutzrichtlinie, FFH, Bundes- und Landes-NatSch-Recht etc.)
2. Gesamtökosystemare Auswirkungen
3. (Ir)Reversibilität

© 2021 Thomas Potthast

4.4 Übergreifende Reflexion der Prioritätensetzungen

Kombination von Klimaschutz- und Biodiversitätsschutz zwingend nötig, aber/und:

1. Bloßer Ersatz fossiler durch regenerative Energien bei gleichbleibendem Bedarf ist nicht möglich, weil selbst klima- und biodiversitätsschädlich
2. Fortführung der bisherigen Naturschutzmaßnahmen ohne Reflexion auf Ressourcen- und Energiekosten und der konkreten flächenbezogenen Ziele ohne Berücksichtigung der Klimaveränderungen ist nicht sachangemessen

=> Reflexions- und Veränderungsbedarf für beide, Natur- und Klimaschutz

=> Gelingen kann Transformation nur, wenn *business as usual* nicht mehr verfolgt wird

© 2021 Thomas Potthast

Literatur

Beck, Valentin: Eine Theorie der globalen Verantwortung – Was wir Menschen in extremer Armut schulden. Suhrkamp, Frankfurt am Main 2016.

Diaz, Sandra et al.: The IPBES Conceptual Framework — connecting nature and people. Current Opinion in Environmental Sustainability Volume 14, June 2015: 1-16.

Eser, Uta & Potthast, Thomas (1999): Naturschutzethik – Eine Einführung für die Praxis. Nomos, Baden-Baden 1999.

IPBES – Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services : Global assessment report on biodiversity and ecosystem services of the Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services. Brondízio ES, Settele, J; Díaz S, Ngo HT (eds), IPBES secretariat, Bonn 2020 https://zenodo.org/record/5517154

IPBES & IPCC – Biodiversity and Climate Change Workshop Report. Bonn & Geneva 2021 https://www.ipcc.ch/site/assets/uploads/2021/07/IPBES_IPCC_WR_12_2020.pdf

Jonas, Hans: Das Prinzip Verantwortung – Versuch einer Ethik für die technische Zivilisation. Suhrkamp, Frankfurt a. M. 1979.

Marx, Karl: Das Kapital, Band 1. (Orig. 1844). Marx-Engels Gesamtausgabe, Bd. 23 Berlin.

Meisch, Simon, Bettina Brohmann, Matthias Kerr & Thomas Potthast: Mengenproblematik: Wenn individuelle Entscheidungsfreiheit (scheinbar) mit der Nachhaltigkeit in Konflikt gerät. Umweltbundesamt Texte 113/2018, Dessau-Rosslau 2018, 80 p. online: https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/mengenproblematik-wenn-individuelle

Ott, Konrad/Döring, Ralf: Theorie und Praxis starker Nachhaltigkeit. 2. überarb. Auflage, Metropolis Verlag, Marburg 2008.

UN – United Nations: The Sustainable Development Goals, United Nations, New York 2015. https://sustainabledevelopment.un.org/sdgs

UNCED – United Nations Conference on Environment and Development: Our Common Future. http://www.un-documents.net/our-common-future.pdf
deutsche Ausgabe: Hauff, Volker (Hrsg.): Unsere gemeinsame Zukunft. Der Brundtland-Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung. Eggenkamp Verlag, Greven 1987.

© 2021 Thomas Potthast

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!
© Thomas Potthast